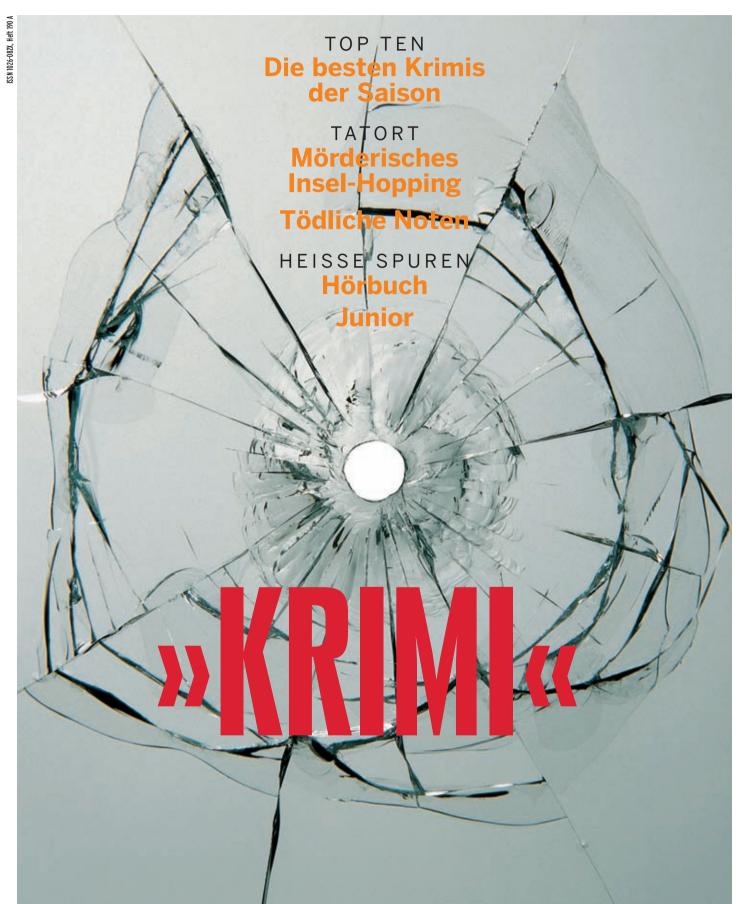
BUCHKULTUR Thema

SONDERAUSGABE SOMMER 2020





Inhalt

Die Top Ten Krimis der Saison 4

ausgezeichnet von der Buchkultur-Jury (S. 10)

1. Young-Ha Kim

Aufzeichnungen eines Serienmörders

2. Frank Göhre

Verdammte Liebe Amsterdam

3. Carlo Lucarelli

Hundechristus

4. Horst Eckert

Im Namen der Lüge

5. Jérôme Leroy

Der Schutzengel

6. Keigo Higashino

Unschuldige Täter

7. Davide Longo

Die jungen Bestien

8. Attica Locke

Heaven, My Home

9. Sara Paretsky

Altlasten

10. Wolfgang Schorlau, Claudio Caiolo

Der freie Hund

Hörbücher 11

Mörderisches Insel-Hopping 12

Tödliche Noten 15

Rezensionen 16

Junior 21

Neuausgaben: Immergleiches

in neuer Verpackung 22

IMPRESSUM: Buchkultur Verlagsges.m.b.H., Hütteldorfer Straße 26, A-1150 Wien, www.buchkultur.net, Tel.: +43/1/786 33 80, E-Mail: redaktion@buchkultur.net. Herausgeber: Michael Schnepf, Nils Jensen; Chefredakteur: Hannes Lerchbacher; Geschäftsführung: Max Freudenschuß; Art Direction: Manfred

Kriegleder; Druck: Bauer Medien Produktions— & Handels-GmbH; Daten ohne Gewähr.

Umweltzeichen Registriernummer PEFC/16-44-917.



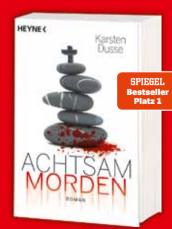


Gefördert von = Bundeskanzleramt

DAS ACHTSAME MORDEN GEHT WEITER



»Endlich habe ich die Regeln der Achtsamkeit verstanden. Was für eine schräge Idee. Ein Mordsvergnügen. Danke, Karsten Dusse!«



Leseproben und Gewinnspiel auf heyne.de/achtsamm<u>orden</u>





"Beängstigend ist nicht das Böse, sondern die Zeit. Denn gegen die sind wir alle machtlos."

Der beste Krimi der Saison

"Meine Gedichte sind Tatorte"

Sich selber als Mörder verdächtigen zu müssen: Die ironische Darstellung des Serienmörders mit Demenz ist ein Höhepunkt

in **Young-ha Kims** Werk um Erinnerung, deren Verlust und sozial wie moralisch unangepasste Menschen. Von Maria Leitner

ER ALTE HERR KIM, pensionierter Tierarzt, war wirklich fleißig – 30 Jahre lang hat er getötet. Nicht aus Lust daran, sondern um sich darin zu verbessern. In der Einsicht, sein Ziel wohl niemals zu erreichen, hörte er auf. Er kann zwar von Natur aus keine Trauer empfinden, für Humor hält er sich durchaus für empfänglich. Deshalb hat er wohl den Lyrikdozenten am Leben gelassen, der seine gar drastische Ausdrucksweise – Herr Kim versuchte, seine Taten in Gedichtform festzuhalten – für erfrischend hielt. Seine literarische Form bleibt also das Tagebuch, denn: "Morden ist eher wie Prosa", und

"das Gefühl, Gedichte zu schreiben, die niemand liest, und Morde zu begehen, von denen man niemandem erzählen kann, sind sich nicht unähnlich" .Wenn er Angst hat, was nach der niederschmetternden Diagnose von rasch fortschreitendem Alzheimer immer öfter vorkommt, liest er Sutren, jene kurzen Lehrtexte in Versform des indischen Schrifttums. Auch Nietzsche-Zitate kommen ihm immer wieder in den Sinn: "Schreibe mit Blut …"

Zudem bewahrt er in Reichweite des Bettes eine Spritze auf, wie man sie benutzt, um Kühe oder Schweine einzuschläfern: Letzte Demütigungen sollen ihm erspart bleiben. Die beunruhigenden Momente werden häufiger: Dinge verschwinden aus dem Haus – Einbrecher?

Der Hund, der im Hof pinkelt und sich nicht verjagen lässt, soll seiner sein? Jetzt machen auch Nachrichten von Mädchenmorden in der unmittelbaren Umgebung die Runde. Herr Kim wird hellhörig: Ein Unbekannter, in dem er sofort einen Jäger, wie er selbst einer war, erkennt, kreuzt seinen Weg. Denselben Unbekannten stellt ihm die Tochter als zukünftigen Verlobten vor – sie ist in Gefahr!

Zum ersten Mal im Leben sieht sich Herr Kim gezwungen, aus reiner Notwendigkeit heraus an Mord zu denken, als letzte Lebensaufgabe.

lenr Seit dave ma eige Idee er d Sätz cker entv witz Kim mon seur mit mun

Young-ha Kim **Aufzeichnungen eines Serienmörders** Übers. v. Inwon Park, Cass, 152 S.

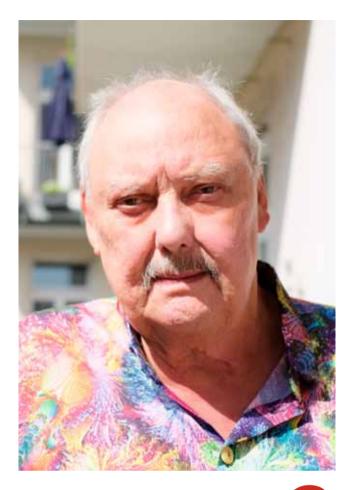
Young-ha Kim erlitt als Kind eine Kohlenmonoxidvergiftung, die er überlebte. Seitdem weiß er nichts mehr über die Zeit davor. Beschäftigt ihn deshalb das Thema Erinnerung/Erinnerungsverlust? Sein eigenes Leben dient ihm sonst eher nicht als Ideenquelle. Im "Serienmörder" überzeugt er durch den Stil – knappe, einprägsame Sätze, die ganz nebenbei das beeindruckende Psychogramm einer Krankheit entwickeln. Aber auch mit lakonischwitzigen Anspielungen: So fragt sich Herr Kim, ob es nicht einmal einen Film "Memories of Murderers" gab? Ja, von Regisseur Bong Joon-ho, leicht zu verwechseln mit "Memoir of a Murderer", der Verfilmung von Young-ha Kims Roman.

Die Erzählung in Form von Tagebucheintragungen evoziert Gogols "Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen". Und das

Zimmer des alten Herrn, in dem eine Wand über und über mit Notizzetteln beklebt ist, ist eine Hommage an die japanische Schriftstellerin Yoko Ogawa, die schon 2003 ihren Professor, der das Kurzzeitgedächtnis verloren hatte, mit solchen Zetteln behängte. Großartig, wie Young-ha Kim den (scheinbaren) Widerspruch meistert, Erinnerungsverlust aus der Sicht des Betroffenen, noch dazu eines Killers, mit einer strukturierte Erzählung zu verbinden. Während die Einträge des Erzählers ins Tagebuch immer knapper und verwirrter werden, sieht der Leser immer klarer, was in Herrn Kims Vergangenheit wirklich geschah – oder geschehen sein könnte. Und das bleibt spannend bis zum Schluss. "Beängstigend ist nicht das Böse, sondern die Zeit. Denn gegen die sind wir alle machtlos."

Young-ha Kim, geboren 1968, gilt als begnadetster koreanischer Schriftsteller seiner Generation. Er erhielt alle bedeutenden Literaturpreise seines Landes, seine Romane, Erzählungen und Essays wurden in viele Sprachen übersetzt. Kim lebte zeitweise in Kanada, den USA und Italien, übersetzte F. Scott Fitzgerald ins Koreanische und ist Katzenliebhaber.

Buchkultur Krimi 2020 5



Deprimierend real erzählt

2

Es hat lange gedauert, bis **Frank Göhre** einen neuen Roman vorgelegt hat. Jetzt ist es endlich soweit: "Verdammte Liebe Amsterdam", alles andere als ein "Spätwerk", sondern eher ein Konzentrat. Von Thomas Wörtche

RANK GÖHRES neuer Roman "Verdammte Liebe Amsterdam" erzählt eine "kleine" Geschichte: Der Bruder des Hamburger Gastronomen Köster ist auf einem Autobahnrastplatz zu Tode geprügelt worden. Köster lässt alles stehen und liegen und eilt nach Köln, um den Hintergründen dieses Mordes auf die Spur zu kommen. Diese Spur führt einerseits nach Amsterdam, den alten Sehnsuchtsort der Brüder, und zudem in die eigene Familiengeschichte. Sein Bruder, so erfährt Köster, wollte eine jugendliche Ausreißerin in Holland finden, die dort ins kriminelle Milieu gerutscht war. Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit. Der andere Teil ist womöglich noch blutiger.

Frank Göhre, geboren 1943, aufgewachsen im Ruhrgebiet, lebt in Hamburg. Sein erster Krimi, "Der Schrei des Schmetterlings" (1986) wurde mit dem Deutschen Krimi Preis ausgezeichnet, ebenso wie sein Roman "Der Auserwählte" (2010). Er veröffentlichte Bücher über Ed McBain und Elmore Leonard. Zu seinen Drehbucharbeiten zählen "Abwärts" und "St. Pauli Nacht" (Deutscher Drehbuchpreis, verfilmt von Sönke Wortmann).

Göhre hatte schon immer und hat immer noch ein einzigartiges Gespür für die gewalttätigen und abstoßenden Potentiale "normaler" Milieus – Reihenhäuser, Supermärkte, schäbige Hotels oder Kneipen und deren Personal. Schlägernde Polizisten, die grillen und angeln, tyrannische Familienväter, pädophile Stiefväter, geile Vorgesetzte und natürlich, nur ein paar Millimeter daneben, kleinkriminelle Ganoven, die unteren Ebenen des organisierten Verbrechens, die notfalls nicht minder gewalttätig oder tödlich sein können. Alles nicht besonders spektakulär als Einzelphänomen, aber alles zusammen erzeugt eine Stimmung, die sich nur mit den Mitteln der Literatur abbilden lässt. Sie existiert in diesem Deutschland, auch wenn man sie soziologisch nicht präzise beschreiben kann. Und sie existiert vor allem in sozialen Gegenden, denen sich die Literatur nur in seltenen Fällen annimmt. Oder wenn, dann sensationalistisch. Göhres Bio- und Soziotope sind keine reinen Höllen, sondern deprimierende Beschreibungen von realen Zuständen, die man – makropolitisch – nicht sehen will. Wenn die Bezeichnung "roman noir" überhaupt eine Berechtigung hat, dann für das Gesamtwerk von Frank Göhre.

Dazu gehört die Inszenierung. Göhre erzählt knapp, auf den Punkt, ohne aufwendige Kunstgriffe (aber mit hohem Bewusstsein dafür, was er tut), ohne überflüssige Garnituren und zeitgeistigen Fidelwipp. Die Lakonie und Ironie, die grimmige Komik des Textes sind nicht unterstrichen, sie sind wie beiläufig eingearbeitet, machen nicht auf sich aufmerksam und wirken genau deswegen. Und selbstverständlich hat auch diese kleine, schmutzige Geschichte ihre politische Dimension. Die aber steckt nicht in irgendwelchen Thesen oder Anklagen oder Problembenennungen, sondern in Göhres Perspektive, in seiner literarischen Haltung. Nirgends sitzt der Erzähler über den



Dingen und Menschen, sein Blick ist der Blick "von unten", er hierarchisiert nie. Also die Perspektive, die Kriminalliteratur von Bedeutung schon immer wirklich zu politischer Literatur gemacht hat. Die reine Substanz.

Frank Göhre
Verdammte Liebe Amsterdam
Cultur Books 168 S

FOTO: GRETA WINDFUHR

Herzlos und empathisch

"Hundechristus" ist der 5. Teil von Carlo Lucarellis Serie um den Commissario De Luca, der im Faschismus ein guter Polizist sein will und damit leben muss, dass die Umstände ganz und gar nicht danach sind.
Von Thomas Wörtche

UNDECHRISTUS" von Carlo Lucarelli springt in der Chronologie der literarisch-fiktiven Biografie von Commissario De Luca ins Jahr 1943 zurück, ganz kurz, bevor Mussolini entmachtet wird. De Luca, in Bologna stationiert, bekommt es mit zwei Leichen zu tun,

beziehungsweise schön makaber: mit einem Rumpf ohne Kopf und einem Kopf ohne Rumpf, die nicht zusammenpassen. Beide tauchen im Umkreis von Schwarzmarktund Drogenhändlern auf, beide scheinen im Leben internierte Juden gewesen zu sein, die sich eigentlich aus Italien in die sichere Schweiz absetzen wollten. Denn Bologna liegt im Bombenhagel der Alliierten, ihr Einmarsch wird sehnlichst erwartet. Mussolini wird gestürzt, die politische Situation ist extrem unübersichtlich. Faschistische Funktionäre werden entmachtet, auch die Polizei muss um ihr Leben fürchten.

Der Widerstand und das Organisierte Verbrechen können das Machtvakuum nicht ganz ausfüllen, aber durchaus für ihre Zwecke nutzen. In diesem Interregnum verschieben sich die politischen Kräfte, dann marschieren die Deutschen ein und wieder sind die Konstellationen plötzlich ganz anders. Commissario De Luca, der gerade frisch und glücklich verliebt ist, muss auf Teufel komm raus buchstäblich um sein Leben rochieren und koalieren - und weil er sowieso einer der moralisch dubiosesten Gestalten der zeitgenössischen Kriminalliteratur ist, geht er eine Kooperation mit einem faschistischen Geheimdienst ein, der eng mit den Nazis zusammenarbeitet (später, wie wir wissen, wird er sogar für die Republik von Salò arbeiten). Aber das ist ihm egal, wenn er nur die Wahrheit über die beiden Morde herausfinden kann, denn diese "Wahrheit" ist sein höchstes Gut, ungeachtet ihrer moralischen und menschlichen Implikationen - De Luca ist sozusagen ein Kantianer-over-the-top. Und erinnert nicht umsonst an dieser Stelle an Giorgio Scerbanencos kantigen Ermittler Duca



Carlo Lucarelli, geboren 1960 in Parma, lebt bei Bologna. Er ist Schriftsteller, Drehbuchautor, Journalist, Regisseur und Fernsehmoderator. International bekannt wurde er durch seine Kriminalromane, die in viele Sprachen übersetzt, mehrfach preisgekrönt und verfilmt wurden. Er ist Mitbegründer der literarischen Vereinigung "Gruppo 13" und Lehrer an der "Scuola Holden" für kreatives Schreiben.

Lamberti, eine Ikone der italienischen Kriminalliteratur. Mit voller Absicht: "Hundechristus" ist auch stilistisch fast ein Scerbanenco-Pastiche (was Lucarelli im Nachwort extra betont), ähnlich schroff und schartig, präzise und unbehaglich, herzlos und empathisch gleichzeitig. De Luca ist eine Anti-Identifikationsfigur, komplex, mitunter rätselhaft, und deswegen so unendlich interessanter, als viele seiner auf den breiten Publikumsgeschmack schielende "Helden" historischer Kriminalromane. Seine Dilemmata können keine klaren Lösungen haben, sie bleiben entschieden unbehaglich und lassen sich nicht rechtfertigend

wegkuscheln, weil sie ganz genau in ihren ganz genauen historischen Kontext eingebaut sind. Der aber folgt nicht den Regeln von formula fiction. So großartig können auch period pieces funktionieren.



Carlo Lucarelli **Hundechristus** Übers. v. Karin Fleischanderl Folio. 272 S.

FOTO

Im Herzen der Finsternis

4

Politik, Geheimdienst, Polizei und Rechtsextremismus gehen eine unheilvolle Allianz ein in **Horst Eckerts** hochbrisantem Politthriller. "Im Namen der Lüge" führt in die verwinkelten Geheimgänge des Verfassungsschutzes, rechter Netzwerke und alter Seilschaften.



Generation der RAF will angeblich alte Ideologien wiederaufleben lassen. Nach einem Überfall auf einen Geldtransport wurden die DNA-

Spuren dreier ehemaliger Mitglieder gefunden. Auch der Anschlag auf die Düsseldorfer AfD-Zentrale wird den RAF-Rentnern untergeschoben. Der Wortlaut des Bekennerschreibens scheint einschlägig. Die Wahlen im größten Bundesland Deutschlands stehen bevor. Den (Rechts-) Konservativen kommt die Stimmung gegen links gerade recht.

Doch dann wird eine ehemalige RAF-Aktivistin bestialisch ermordet aufgefunden. Und auch der Tod des Journalisten, der undercover im Reichsbürgermilieu recheriert hat, gibt Rätsel auf. Hauptkommissar Vincent Veih (Sohn einer ehemaligen RAF-Terroristin) ermittelt zum ersten

Mal mit Melia Khalid (Tochter einer Somalierin und eines Politikers), die das Referat für Linksextremismus im Inlandsgeheimdienst leitet. Doch alsbald kommen den beiden Zweifel an den von Politik und Verfassungsschutz ausgestreuten linken Fährten. Brisante Akten wurden dort getilgt. Die von einem ehemaligen Geheimdienstler gegründete rechte Wehrsportgruppe "Westkreuz" gilt plötzlich als ideologisch unbedenklich. Hardcore-Nazis

unterwandern die AfD und empfehlen ihren Mitgliedern den Eintritt in einen Schützenbund, die Demokratie steht auf der Kippe. Wie erschreckend nah Eckerts Politthriller an der Realität verfasst ist, zeigen die jüngsten Entwicklungen um das rechtsextreme Netzwerk "Nordkreuz" und die Neonazi-Gruppe "Revolution Chemnitz", die mittels False-Flag-Anschlägen einen Umsturz herbeiführen wollten. Hochbrisant, hochaktuell, hochgradig spannend.





Der Mann fürs Grobe

In seinem Politthriller zeigt **Jérôme Leroy** das Versagen und die Heuchelei der französischen Politik, eine Welt voller Sadisten, Machthungrigen und Geldgierigen und die heutigen Mechanismen der Macht.

ER JOB IST nicht mehr das, was er war: blutig, aber straight. Berthet ist – richtiger: war – schließlich der Mann fürs Grobe, der Liquidierungen bisher ohne Wimpernzucken ausführte, ein Eliteagent, der nur eine

JEROME LEROY
DER
SCHUTZ
ENGEL

Jérôme Leroy **Der Schutzengel** Übers. v. Cornelia Wend Edition Nautilus. 352 S.

offensichtliche Schwäche hat: Gedichte. Und eine verborgene: Bis jetzt hielt er unerkannt seine schützende Hand über eine hochbegabte schwarze Jugendliche aus der Banlieue, Kardiatou Diop, die es bis zur Staatssekretärin geschafft hat. Berthet spürt, dass diesmal er auf einer Abschussliste steht, aber noch ist seine Zeit nicht abgelaufen. Als Lebensversicherung könnte ihm die Aufzeichnung aller bisherigen Aufträge dienen, die er von der Unité, einer dem Innenministerium un-

terstehenden Geheimorga-

nisation und inzwischen ein Staat im Staat, erhalten hat. Es dämmert ihm nämlich, dass deren nächstes Attentat Kardiatou gelten soll, und es wäre nur allzu bequem und glaubhaft, die Tat den Rechten anzuhängen. Autor des brisanten Textes soll Joubert sein, ehemaliger Lehrer, Verfasser erfolgloser Romane und jetzt frustrierter Krimischriftsteller und Pornoschreiber – ihre Wege haben sich schon gekreuzt, Berthet vertraut ihm, schätzt seine Bücher. Showdown ...Leroys Thriller ist nicht nur eine, wie er es selbst formuliert, "schöne, wenn auch paradoxe Liebesgeschichte", sondern auch eine scharfe Kritik an der französischen Politik, insbesondere der unentschlossenen Haltung der Linken, die erst ein Erstarken der nationalistischen Kräfte möglich gemacht hat. MARIA LEITNER

FOTOS: KATHIE WEWER; HACQUARD ET LOISON/OPAL

Japan, klassisch

6

Traditionelle Krimi-Motive, ganz frisch: Keigo Higashinos "Unschuldige Täter" ist ein geschmeidiger Roman, der klug scheinbar überkommene Muster reanimiert.

AURIGARA, JAPAN. Ein kleiner, l touristisch abgesunkener Küstenort. Dort will eine Privatfirma den Meeresboden nach seltenen Mineralen und ähnlich Wertvollem ausbaggern. Eine Bürgerinitiative hat sich formiert. An einem Informationsgespräch nimmt als Beobachter ein Mann aus Tokio teil. Am nächsten Morgen ist er tot, einen fünf Meter hohen Damm hinabgefallen und auf Felsen aufgekommen. Doch die Autopsie ergibt: Der Mann, pensionierter Kriminalkommissar, wurde sediert und mit Kohlenmonoxid vergiftet. Wer tötete ihn also und weshalb? Und was wollte er überhaupt in Haurigara? Zufällig ist der Physikprofessor Manabu Yakawa vor Ort, scharfsinniger Beobachter und aufmerksamer Kombinierer und bestens vernetzt mit der Tokioter Polizei, die ausführlich zu ermitteln beginnt. Doch am Ende ist es Yakawa, der alles aufklärt. Keigo Higashino, in seiner Heimat ein sehr beliebter Krimi-Autor, vermag tatsächlich, dem klassischen whodunit-Fach eine belebende Auffrischung zu geben, gewaltfrei, höflich, empathisch und ausnehmend klug konstruiert.

ALEXANDER KLUY



Tödliche Spiele

7

Durchsetzt mit unterkühlter Melancholie führt Davide Longo, ausgehend von einer aktuellen Situation, in die Jahre der Brigate Rosse zurück.

ICHT NUR IN seiner piemontesischen Heimat gilt Davide Longo als Krimi-Star. Wer in den vorliegenden Band hineinkippt, wird sich wahrscheinlich auch in die Vorgängerromane vertiefen wollen, welche u. a. die Geschichte des im Ruhestand nicht ganz ruhig agierenden Kriminalisten Corso Bramard erzählen. Sein Nachfolger ist der von Depression geplagte Comissario Arcadipane, der keineswegs im Klischee des gebeutelten Versagers erstarrt. An dieser Figur beweist der Autor neben seinem Talent, Atmosphäre zu schaffen, auch seine humoristische Ader. Daran haben u. a. ein dreibeiniger Hund und eine unkonventionell praktizierende Therapeutin ihren Anteil. Der Prolog des Bandes liest sich wie eine perfekt choreografierte Szene aus einem film noir – wenn auch zeitversetzt in die 1970er-Jahre. Beim Bau einer Bahnstrecke wird ein Massengrab entdeckt, das aber aus politisch brisanten Motiven zur bedauerlichen Nachwehe des Zweiten Weltkriegs erklärt werden soll. Fall erledigt. Aber Arcadipane ist misstrauisch und wendet sich an seinen früheren Mentor Bramard.

SYLVIA TREUDL



Davide Longo **Die jungen Bestien** Übers. v. Barbara Kleiner Rowohlt, 416 S.

Texanischer Sumpf

8

Direkt anknüpfend an den Besten Krimi der Saison 2019, "Bluebird, Bluebird", schickt Attica Locke Texas Ranger Darren Mathews wieder aus.

тмоярная пось dichter als ∖zuvor, unterfüttert mit Texanischer Lokalhistorie und so plastisch, dass man den Caddo Lake, wo die Ereignisse ihren Anfang nehmen, praktisch riechen kann, ist Band 2 der Trilogie angelegt. Ranger Darren hat sich widerstrebend dem Wunsch seiner Familie gefügt und ist zum Schreibtischhengst mutiert. Zwar verfolgt er auch aus dem Office weiter die Spuren der Arischen Bruderschaft, aber er ist doppelt unglücklich. Nicht nur mit dem Job. Eine zurückliegende Angelegenheit aus dem letzten Fall beunruhigt ihn mehr, als er zugeben möchte und der Zustand seiner Ehe ist trotz beiderseitigem Bemühen fragil. In dieser Situation wird er beauftragt, an einem Ort mit dem euphemistischen Namen "Hopetown" nach einem Neunjährigen zu suchen, der auf dem See verschwunden ist. Dass der Bub der Sohn eines momentan inhaftierten Captain der "Bruderschaft" ist, macht die Sache nicht leichter. Was als Suche nach einem Kind beginnt, bringt Darren ins moralische und emotionale Schleudern, er lässt sich auf Deals ein, die fragwürdig sind.

SYLVIA TREUDL



Attica Locke **Heaven, My Home** Übers. v. Susanna Mende Polar, 338 S.

Aus dem Ruder gelaufen

Pandemie, Verschwörungstheorie, Rassismus – Sara Paretsky gelingt das Kunststück, all das zu thematisieren, ohne die spannende Geschichte zu überfrachten.

RUST UND SKYPEMÄSSIGE Funkstille in der Beziehung bringen V.I. Warshawski höchst widerwillig dazu, Chicago zu verlassen und in Kansas nach einer alternden schwarzen Schauspielerin und ihrem Begleiter, einem jungen Filmer, zu suchen. Auf diesem ihr völlig unbekannten Terrain – jeder kennt jeden, redet aber nicht - findet sie nicht nur ermordete oder fast tote Frauen. Sie sticht auch in das Wespennest der (ungelösten) Rassenfrage, die Überreste eines Interkontinentalraketensilos führen sie zu



Sara Paretsky **Altlasten** Übers. v. Laudan & Szelinski Ariadne, Argument, 544 S.

den Anti-Atom-Protesten der 80er-Jahre zurück und bescheren ihr schockierende Einblicke in ein amerikanisches Biowaffenlabor. Höhepunkt: die Konfrontation mit einer geheimnisvollen Krankheit, deren erstes Symptom eine Lungenentzündung ist ... Nicht Raketen, sondern Mikroben – Sara Paretsky hat Bill Gates' globale Warnung von 2015 und Erlebnisse ihres Vaters, Zellbiologe, zu einem packenden Thriller geschmiedet, in dem politische Machenschaften und menschliche Schwächen die eigentliche Gefahr darstellen und so zum Auslöser der Katastrophe werden.

Der freie Hund

Venedig ist noch immer kalt. So wie die Leiche, der sich Commissario Antonio Morello annehmen muss. Dabei träumt er unverdrossen vom heimatlichen Sizilien.

ICHT EINMAL der Espresso will dem Commissario munden. Antonio Morello ist frisch versetzt worden, aus dem heimatlichen Sizilien in den Norden Italiens. Nicht irgendwohin, sondern ausgerechnet nach Venedig. Andere wären neidisch, er träumt sehnend noch immer von der Insel, auch wenn die Mafia eine Kopfprämie auf ihn ausgesetzt hat, nachdem er mehrere Politiker verhaftete, die eifrig die Hand aufhielten. In der nassen Lagunenstadt fühlt er, der "freie Hund", sich wie ein Fisch an Land. Bis die attraktive Nachbarin ihm ihr Venedig zu zeigen beginnt. Und sein erster Fall kommt ihm merkwürdig bekannt vor: Der junge



Wolfgang Schorlau, Claudio Caiolo **Der freie Hund. Commissario Morello ermittelt in Venedig** Kiepenheuer & Witsch, 336 S.

Sprecher einer Initiative, die die riesigen Kreuzfahrtschiffe verbieten lassen will, wird ermordet aufgefunden. Die Ermittlungen führen Morello in das enge Gespinst von Politik, Wirtschaft und prosperierender Unterwelt. Wolfgang Schorlau, Autor vieler erfolgreicher Romane, und Claudio Caiolo, in Sizilien geboren, in Venedig zum Schauspieler ausgebildet, ist ein atmosphärischer Venedig-Krimi jenseits ausgetretener Klischees gelungen.

DIE BUCHKULTUR-JURY 2020

Susanne Böckler, Buchhandlung Alex liest Agatha, Essen Michaela Bokon, Buchhandlung Thalia W3, Wien Grit Burkhardt, Krimibuchhandlung totsicher, Berlin Monika Dobler, Kriminalbuchhandlung glatteis, München Cornelia Hüppe, Krimibuchhandlung Miss Marple, Berlin Christian Kash, Behart Schekulin

Christian Koch, Robert Schekulin,
Krimibuchhandlung Hammett, Berlin
Maria Leitner, Redaktion Buchkultur
Thomas Przybilka, Bonner Krimiarchiv
Jan Christian Schmidt, kaliber38.de
Rotraut Schöberl, Buchhandlung Leporello, Wien
Thomas Wörtche, Krimi-Spezialist, Herausgeber,
Lektor, Kolumnist und Literaturkritiker

Faszinierend

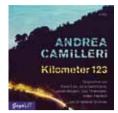


Hideo Yokoyama hat internationale Bestseller geschrieben und 2019 für sein Buch "64" den deutschen Kri-

mipreis bekommen. Das vorliegende Werk, ein ungewöhnlicher Krimi, ist vor den bekannten Büchern erschienen und wurde in Japan ebenfalls mit Preisen ausgezeichnet. Wer Action, Gewalt oder das übliche Katz-und-Maus-Spiel erwartet, ist hier falsch. Es gibt noch nicht einmal eine Suche nach dem Täter. Aber viele Geheimnisse, die teilweise bis zum Schluss bewahrt bleiben. Eine in Ruhe erzählte Geschichte, deren intensiver Text von Gerhard Garbers Interpretation noch unterstützt wird.

Hideo Yokoyama **50** Gel. v. Gerhard Garbers Atrium Audio, 2 mp3-CDs, 540 Min.

Ein Puzzle



Die Anmoderation beginnt mit dem Satz: "Dies ist ein Hörerlebnis ...". Damit könnte diese Rezension

schon wieder enden, dem ist nämlich nichts hinzuzufügen. Camilleri war ein sehr erfolgreicher Autor und Vielschreiber. Dieses, sein letztes zu Lebzeiten geschriebenes Buch, ist kein Commissario Montalbano-Roman und spielt auch nicht auf Sizilien. Es ist ein bemerkenswertes Puzzle aus Telefonaten, Gesprächen, SMS, Zeitungsartikeln usw. An der Hörbuch-Umsetzung waren viele Lesende beteiligt. Verglichen mit Camilleris Werk eher ein schmales Buch, aber trotzdem raffiniert komponiert.

Andrea Camilleri **Kilometer 123** Gel. v. Hans Löw, Julia Nachtmann u. a. GoyaLit, 2 CDs, 149 Min.

Facettenreich



"Ostseegruft" ist der bereits fünfzehnte Band einer nach wie vor interessanten Krimi-Serie. In diesen

Zeiten ist das nicht zu unterschätzen. Der Mix stimmt, es gibt eine sympathische Heldin, einen gut funktionierenden Plot mit vielen Verwicklungen und einen schönen Schauplatz. Worum geht es? Die Lübecker Kommissarin Pia Korittki fährt zur Beerdigung einer Jugendfreundin. Am offenen Grab behauptet ein Mann, dass ihre Freundin nicht durch einen tragischen Unfall ums Leben gekommen sei, sondern ermordet wurde. Pia forscht nach. Anne Moll ist die angenehm vertraute Stimme der Reihe.

Eva Almstädt **Ostseegruft** Gel. v. Anne Moll Lübbe Audio, 4 CDs, 300 Min.

JO MOSKON



ISBN 978-3-95967-423-2 14,00 € [D] | 14,40 € [A]







Insel-Hopping

Krimis, die auf Inseln spielen, sind ausgerechnet in diesem Jahr im Trend. Sie umkreisen Mord und Totschlag in landschaftlich reizvollen Szenarien auf engem Raum, bis hin zum tödlichen Ende, von alexander kluy

> NSELN, EILANDE, MEERESUMFLOSSEN, windumtost, einsam. Vor 80 Jahren erschien Agatha Christies bis heute beliebtester Kriminalroman "And then there was none", lange Zeit auf Deutsch lieferbar als "Zehn kleine Negerlein", seit der Neuübersetzung 2015 "Und dann gab's keines mehr" betitelt. So hochklassig dieser Roman, so erstklassig überschaubar der geografische Raum. Solche insulare Enge hat es in jüngster Zeit wieder Autorinnen

und Autoren angetan, ob nun Inseln im Norden, im Mittelmeer, in der Ägäis oder im Indischen Ozean. Neueste Welle: mörderisches "island hopping".

Zu Beginn von Susan Hills Phantomschmerzen halluziniert Chief Super Intendant Simon Serrailler. Nach einer schweren Attacke liegt er drei Wochen im Koma, dann bildet sich eine Sepsis in seinem gebrochenen linken Arm. Monate später, nach physiotherapeutischer Rehabilitation, reist er auf die nordwestschottische Insel Taransay, die zu den Äußeren Hebriden gehört, darauf "ein Haufen niedriger Häuser aus grauem Stein". Vor sechs Jahren war er zuletzt hier, ein befreundetes Paar lebt dort. Er sucht Erholung und will sich klarwerden, ob er sich innerlich noch gewappnet fühlt für den Polizeidienst. Dann wird eine Frau tot am Strand gefunden, anscheinend ertrunken. Ein Unfall. Wirklich? Auf Grund von lokaler Personalknappheit wird die Polizeiarbeit in Serraillers Hände gelegt. Bei der Autopsie findet sich eine Schusswunde – also Mord. Wer der Täter ist, stellt sich bald heraus. Parallel arbeitet Serrailler im heimatlichen Bevham den Fall einer vor fünf Jahren verschwundenen jungen Frau auf, deren Mutter hartnäckig die Polizei sekkiert, den mutmaßlichen Täter endlich zu stellen. Dieser sitzt aber wegen Doppelmordes im Gefängnis. Mit großer psychologischer Raffinesse führt die englische Erzählerin die Fäden parallel, dann wieder überkreuzend. Am Ende erinnert dieser Fall, Band neun der Serrailler-Serie, an Georges Simenons beste Maigret-Romane.

2003. VIER DEUTSCHE Freundinnen verbringen nach der Matura vier Wochen auf einer kleinen südschwedischen Insel. Kurz vor der Abreise verschwindet die künstlerisch begabte Becca, die das Häuschen auf der Insel geerbt hatte, nach einer Partynacht spurlos, ihr Boot treibt im Meer. 16 Jahre später: Die Ich-Erzählerin Lara mit Asperger-Syndrom, Eileen, unglücklich als Lehrerin, und Michelle, zwei Teenagertöchter und einen Oberarzt zum Mann, werden mysteriös aufgefordert, wieder nach Schweden zu reisen. Die Wahrheit liegt auf der Insel, so die Einladung. Bald werden Dinge im Haus umgeräumt, auf Laras Handy ist ein neues Foto – von Becca. Als sie die Insel verlassen wollen, ist das Boot fort und ein Sturm zieht auf ... Flott und flockig erzählt und schnell zu lesen ist Das Echo deines Todes, der dritte Roman von Sophie Kendrick.

In Lucia de la Vegas Mallorca-Roman Comisaria Fiol und der Tod im Tramuntana-Gebirge wird eine tote Schwedin in Unterwäsche, die es seit Jahren nicht mehr zu kaufen gibt, gefunden. Bald darauf wird eine zweite schwedische Touristin vermisst. Mit dem Fall betraut werden die gebürtige Mallorquinerin Silvia Fiol, quirlig-energische Comisaria bei der Policía Nacional, und ihr korpulenter Kollege Ramón. In sorgsam abgezirkelten, die Leserschaft selten überfordernden Sprüngen inklusive gelungener Landschaftsschilderungen kommen sie mit ihren Ermittlungen voran.

Recht routiniert rollt der ganze Fall mitsamt angedeuteter Fortsetzung im Finale ab. Das Ganze bleibt in der Figurenzeichnung eher papieren.

Luca Venturas Mitten im August spielt, obwohl als "Capri-Krimi" beworben, nicht nur auf der touristisch beliebten Insel, sondern auch auf Ischia und in Neapel. Es ist der recht verheißungsvolle Auftakt einer Serie. Ein Boot treibt nah am Strand, darin ein junger Mann, erstochen. Seine Freundin wird vermisst. Enrico Rizzi, gebürtiger Caprenser und Inselpolizist, hat mehr zu tun als ihm lieb ist, dazu kommt noch die frisch nach Capri strafversetzte Kollegin Antonia Cirillo. Das Ganze entpuppt sich als trick- und wendungsreich, vor allem aber als lokalatmosphärisch reich gesättigt. Die Charaktere – der zweite Band ist bereist angekündigt – versprechen spannungsliterarisch einiges.

DIE WIENERIN Edith Kneifl, im Hauptberuf Psychoanalytikerin, schickt einen sensiblen, an gelegentlichen Panikattacken leidenden "Vollstrecker" namens Alexandros Makiris von Wien nach Mykonos. Im Auftrag eines russischen, mafiösen Oligarchen soll er einen simplen Auftrag erledigen: einen österreichischen Hotelbesitzer zum Verkauf "überreden". Eine Aufgabe, die sich als weitaus komplizierter erweist als gedacht. Wellengrab liest sich, wie es Leser/innen von Edith Kneifls Büchern gewohnt sind: leicht geschrieben, gute Sager, reichlich Actionszenen. Und am Ende ein Finale, in dem überraschend sämtliche, in langen Ärmeln sorgsam verborgene Asse ausgespielt werden.

Nomad Islands, "eine Kette mitten im Indischen Ozean zurückgelassener Felsen", 13 sattgrüne Atolle. Nur die Hauptinsel ist bewohnt. In diesem Paradies hat die Familie Iris und Paul Jensen mit Sohn Stanislas und Tochter Lou einen Exklusiv-Resort-Urlaub gebucht. Paul ist Manager einer Genfer Privatbank, "das fleischgewordene Streben nach Ausdehnung im Raum, soll heißen: nach Anhäufung und Vermehrung von Kapital". Doch Eden erweist sich als genaues Gegenteil: als blanker Horror inklusive skrupelloser Experimente. Der Genfer Joseph Incardona, Dozent am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel, spielt in **One-Way-Ticket ins Paradies** lustvoll mit allen Elementen des Abenteuer-Mystery-Romangenres. Dunkel ist dieser Roman und bitterböse. Und ein kriminell gutes Zerschlagen aller Klischeevorstellungen von heilen Insel-Idyllen.

Susan Hill **Phantomschmerzen. Auszeit für Inspector Serrailler** Übers. v. Susanne Aeckerle u. Marion Balkenhol, Kampa, 380 S.

Joseph Incardona **One-Way-Ticket ins Paradies** Übers. v. Lydia Dimitrow, Lenos, 312 S. Sophie Kendrick **Das Echo deines Todes** Rowohlt. 320 S.

Edith Kneifl Wellengrab Haymon, 368 S.

Lucia de la Vega <mark>Comisaria Fiol und der Tod im Tramuntana-Gebirge: Ein Mallorca-Krimi Knaur. 224 S.</mark>

Luca Ventura Mitten im August. Der Capri-Krimi Diogenes, 336 S.

Gänsehaut im Alpenraum Die neuen Gewus Krimireihen!



368 Seiten 13,5 × 20,5 cm 14 €







Mörderische Noten

Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert – die vier Vertreter der Wiener Klassik zählen zu den bekanntesten Komponisten. Sie hinterließen große Werke, und manche Geheimnisse, die die Fantasie noch immer beflügeln. VON KAROLINE PILCZ

n den Debütroman Mozarts letztes Requiem eines in Salzburg zurückgezogen lebenden Autors, dessen Identität genauso geheimnisvoll scheint wie seine rätselhafte Geschichte, wird man hineingeworfen. Sofort findet man sich als Leserin mittendrin in der Musik von Mozarts Requiem, in verqueren, langen Sätzen, die altmodisch anmuten. Noch weiß man nicht, in welcher Zeit man gelandet ist. Nach und nach entspinnt sich eine verwirrend-bizarre Geschichte, die im Salzburg der Gegenwart beginnt und zahlreiche Morde nach sich zieht. Inspektor Nathan Stiller tritt mit seinem Assistenten auf den Plan, dazwischen kommt ein namenloser Ich-Erzähler zu Wort. Eine große Fülle an Wissen ist hier verpackt. Geistreiche und dichte Lektüre, die das Rätsel um Mozarts Requiem weiterspinnt.

BEREITS DER TITEL Wo dein sanfter Flügel weilt spielt auf die Verbindung von Schubert und Beethovens Neunter Symphonie an. Der Amerikaner Philip Mason reist nach Wien, um hier eine Forschungsarbeit zu schreiben, die ihn weit in die Geschichte und Musikgeschichte sowie über den Globus führen wird. Der Komponist, Historiker und Musiktheoretiker Sebastian Themessl legt hier einen gut zu lesenden, opulenten Krimi vor, der auch vor Verschwörungstheorien und geheimen Weltregierungen nicht Halt macht. Nahezu alles, was Wien an Musik zu bieten hat, wird aufgefahren; weiter geht es nach Moskau und Südamerika. Eine aberwitzige Odyssee. Äußerst vergnügliche und kurzweilige Lektüre.

ALLES BEGINNT mit einer Handschrift, die abhanden kommt. Drei Handlungsstränge laufen nebeneinander, in Mexico City und Wien, die hübsche spanisch-österreichische Cellistin Estrella gerät in einen Strudel von Verbrechen, Geheimbünden und Intrigen. Von Freimaurern ist hier die Rede, von Joseph Haydn, von einer seiner bedeutendsten und für die Musikgeschichte zukunftsweisenden

Kompositionen, von neuen Bündnissen sowie der Macht der Musik. Wissenschaftler werden aufgesucht, mexikanische Polizeikommissare versuchen, einen Mord aufzuklären, alte Archivare verschwinden und Estrella und ihr amerikanischer Freund Peter verirren sich in Palais. In seiner durchaus raffinierten Herangehensweise erinnert Das Haydn-Pentagramm mit sympathischer Protagonistin und einer zarten Liebesgeschichte, eingebettet in die Pentagon-Geschichte, an die Bücher von Dan Brown. Die österreichische Autorin Anria Reicher zeigt hier ganz nebenbei, wie gut sie die Musik- und die Musikwissenschaftsszene kennt. Bei manch einer Figur vermeint man reale Vorbilder der Szene zu erkennen. Beste Unterhaltung mit Niveau.

WIEN 1824. Die Uraufführung von Beethovens Neunter Symphonie steht direkt bevor. Musikjournalist und Krimiautor Oliver Buslau legt in seinem Roman Feuer im Elysium eine fiktive Kriminalgeschichte vor, die intelligent und geschickt in den historischen Kontext eingebunden ist. Zwei Handlungsstränge führen gegen Ende zusammen, eingebettet in eine Rahmenhandlung. hoffnungsfroher Sebastian Reiser, Student und Violinist, kommt nach Wien, aber dunkle Machenschaften stellen sich ihm in den Weg. Buslau beschreibt hier, sozusagen nebenbei, das Wien des Vormärz, die Zensur, das Unverständnis der Zeitgenossen gegenüber Beethovens exzeptioneller Musik. Hier stimmt historisch und musikgeschichtlich einfach alles! Beschrieben wird ein Wien, in dem jeder jedem misstraut, seit Metternich herrscht. Ein Stück Kulturgeschichte, wunderbar aufbereitet in einem Krimi, in dem Ludwig van Beethoven eine wichtige Rolle spielt. Auch Franz Schubert kommt als Nebenfigur vor. So könnte es gewesen sein, denkt man beim Lesen unweigerlich.

Oliver Buslau **Feuer im Elysium** Emons, 496 S.
Jago Prinz **Mozarts letztes Requiem** Anton Pustet, 512 S.
Anria Reicher **Das Haydn-Pentagramm** Aufbau, 416 S.
Sebastian Themessl **Wo dein sanfter Flügel weilt**Hollitzer, 412 S.

HEALT BUCHKULTUR

Die Literatur im Griff.

Buchkultur gibt den Überblick aus der Welt der Literatur.

Ihre ABO-Vorteile:

ABO-VORTEIL 1: 6-mal im Jahr zum günstigeren Tarif

Jede Menge Lesetipps. Die wichtigsten Romane und die interessantesten Sachbücher werden aktuell besprochen. Zusätzlich in jeder Ausgabe: Interviews und Geschichten, die Sie sonst nirgends zu lesen bekommen, randvoll mit Vorstellungen von ausgewählten Neuerscheinungen!

** ABO-VORTEIL 2: Themenhefte gratis in Ihrem Postkasten

Mit dem Abonnement erhalten Sie zusätzlich alle drei Buchkultur-Themenhefte zugesandt.

** ABO-VORTEIL 3: Geschenkbuch

Ihre Abo-Prämie zur Wahl! Beachten Sie unsere aktuellen Angebote auf der Postkarte.



www.buchkultur.net

neues Glück



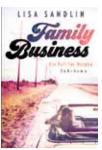




Zwischen Küche und Ermittlungsarbeit

Sympathisch, pfiffig und mutig geht Delpha Wade ihr Leben an und findet sich mit einem neuen Fall konfrontiert, ihrem zweiten – obwohl sie ja "nur" die Sekretärin des Private Eye Tom Phelan ist – oder?

Lisa Sandlin wurde in Beaumont / Texas, geboren, wo sie auch die Detektei Phelan Investigations ansiedelt. Längst für ihre Shortstories hoch gelobt, wurde die Autorin für ihren ersten Roman "Ein Job für Delpha" mit dem Shamus Award und dem Hammett Award ausgezeichnet. Band zwei



Lisa Sandlin **Family Business** Übers. v. Andrea Stumpf Suhrkamp, 357 S.

präsentiert den gefährlichsten Ort der Welt: die Familie. Na gut, es gibt auch noch andere Topografien, die an Charme zu wünschen übrig lassen – zum Beispiel Gefängnisse. Wovon Delpha Wade ein trauriges Lied singen kann. Nach 14 Jahren ist sie wieder "draußen", auf Bewährung – und schon wieder hat sie Blut an den Händen, wofür sie aber nichts kann, denn die Notwehr muss diesmal sogar die Polizei zugestehen. Darüber hinaus würde Tom Phelan, der Chef der jungen Detektei (ein Organigramm des Unternehmens würde sich eher bescheiden ausnehmen) nichts unversucht lassen, um Delpha vor erneutem Unbill zu bewahren. Bezaubernd und ohne Kitschattitüde zeichnet Lisa Sandlin ihre beiden Hauptfiguren: Tom kommt nicht als weißer Ritter über die Seiten galoppiert, Delpha ist alles andere als eine hilfsbedürftige Maid – und beides ist im gewählten Erzählzeitraum der 1970er in Texas nicht leicht glaubwürdig darzustellen. Aber auch, wenn Delpha im Nebenerwerb Teller in der Großküche wäscht: Ihre Würde verliert sie nie. Gemeinsam sind Tom und Delpha ein gutes Team – und der neue Auftrag scheint simpel: Ein älterer Herr möchte seinen langjährig verschollenen Bruder wiederfinden. Man misstraue den vorgeblich einfachen Aufgaben.

SYLVIA TREUDL

Jagdfieber

Absurde Komödie, Schelmenstück und Kuriositätenkabinett – Gerhard Henschel schreibt den Regionalkrimi in eine neue Dimension hinein.

Ein Feuerwerk an Nonsense schießt Gerhard Henschel mit seiner als "Überregionalkrimi" bezeichneten Satire ab und nimmt die wie Pilze aus dem Boden schießenden Regionalkrimis, deren Autoren sowie die Branche im Allgemeinen darin aufs Korn. Es beginnt in der Lüneburger Heide, ein Serienmörder treibt sein Unwesen und hat es ausschließlich auf Autoren von Regionalkrimis abgesehen, die er detailgetreu auf die gleiche Weise



Gerhard Henschel **SOKO Heidefieber** Hoffmann und Campe, 288 S.

onalkrimis abgesehen, die er detailgetreu auf die gleiche Weise tötet, wie sie es sich für ihre Figuren ausgedacht haben. Eine Sonderkommission wird zur Aufklärung dieser Morde ins Leben gerufen, bei deren erstem Treffen der Autor Frank Schulz (dieser existiert tatsächlich) eine Rede hält. Als Motiv für die Morde wirft Schulz launig "angewandte Literaturkritik" in die Runde, was ihm von allen Seiten heftige Anfeindung einträgt. Gerhard Henschel hat es sichtlich Spaß gemacht, seinen Kollegen Frank Schulz genüsslich auf einen literarischen Höllentrip zu schicken, wo ihm in Slapstick-Manier viel Übles widerfährt, Verfolgung, Entführung, Folter, Zwangsarbeit, Flucht und sonstige Katastrophen, währenddessen das Ermittlerduo, Ute Fischer und ihr Chef Gerold Gerold, Jagd auf den Mörder macht. Wer in all dem Tohuwabohu der rasanten Handlung und des babylonischen Sprachgemischs der deutschen und österreichischen Regionaldialekte, die der Autor seinen Figuren in den Mund legt, zwischendurch den Faden einmal verliert, kann ihn getrost im folgenden Absatz wieder aufnehmen und sich weiter an einer turbulenten Geisterbahnfahrt der Extraklasse erfreuen.

Sex und andere Fallen

Jason Starr überzeugt in seinem neuen Thriller nicht nur mit dem gewohnt flotten Plot, sondern auch mit der präzisen Sprache und der Doppelbödigkeit der Protagonisten.

Jack ist nicht gut drauf: Der Job als Immobilienmakler ist Frust pur, in der Ehe herrscht Eiszeit, das Sozialleben spielt sich bei den Treffen der Anonymen Alkoholiker ab. Jetzt taucht auch noch

dieser Arsch Rob zur Besichtigung einer Luxuswohnung in Manhattan auf, protzt mit seinem Einkommen und Sex-Datings und hält ihn bezüglich des Geschäftsabschlusses hin.

Dabei wäre die Provision so wichtig, auch für Jacks Position in der Firma. Ist es wirklich nur Neugier, die ihn dazu bringt, sich diese von Rob so gelobte Datingseite anzuschauen, auf der verheiratete Frauen Abenteuer suchen? Jack muss zugeben, dass es etwas Prickelndes hat, einer rothaarigen Unbekannten über sich und seine Fantasien zu erzählen. Als "Fugitive Red" ein Treffen vorschlägt, fühlt er zwar, dass es fatal sein könnte, doch die Verlockung ist zu groß. Die Frauenleiche in der Wohnung ist für den Leser keine Überraschung, doch der Alptraum beginnt erst: Ein ganz so unbeschriebenes Blatt ist er nämlich nicht ...

Präzise Sprache hat Jason Starr immer schon fasziniert, wie er sagt. Die Kunst der knappen, aber treffsicheren Formulierung hat ihn neben den Romanen auch zum Texter für Comics und Graphic Novels werden lassen. Die Themen findet er im realen Leben – er hat schon einige seltsame Jobs absolviert –, in Situationen, die er beobachtet und dann weiterspinnt. So ergeben sich seine Figuren und ihre unweigerliche Demontage. Klingt nach Rezept, gelingt auch, und ist jedes Mal spannend!

MARIA LEITNER



Seitensprung

Diogenes, 400 S.

Übers, v. Thomas Stegers

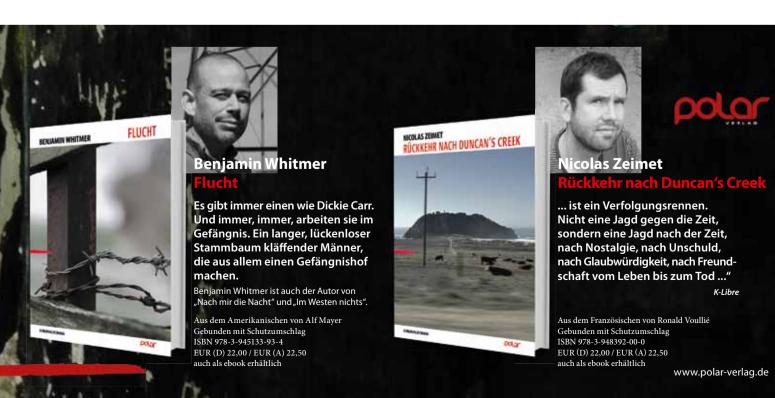
Michael Lüders **Die Spur der Schakale** C.H.Beck, 394 S.

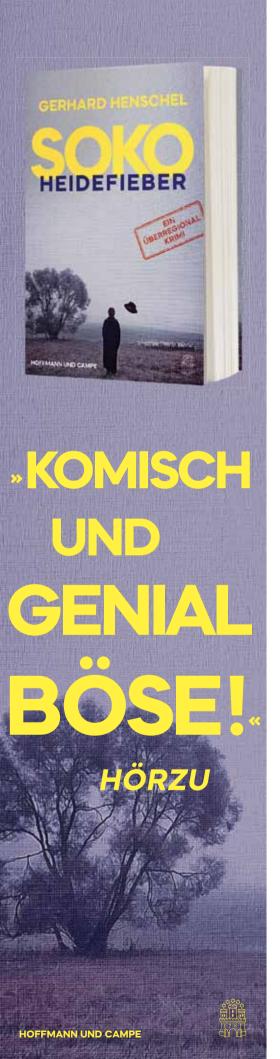
Blutige Spur des Geldes

Wenn ein Politik- und Islamwissenschaftler einen Politthriller schreibt, dann dürfen seine Leser/innen was erleben. Eine raffinierte Krimilektüre nämlich, die man nicht so leicht aus den Händen legt.

Als der stellvertretende Leiter von "Nordic Invest", des größten Staatsfonds der Welt, tot im Garten der Geheimdienstchefin aufgefunden wird, ist klar: Hier wurde eine deutliche Botschaft gesendet.

Und wirklich, im tief verschneiten Norwegen treibt ein Killer sein Unwesen. Sophie Schelling und Harald Nansen ermitteln in diesem Fall, in dem der Autor das perfide Schachspiel der tonangebenden Mächte offenbart: Die Reichsten der Reichen, die im Hintergrund ihre Fäden ziehen. Nach dem zweiten Mord, diesmal am Chef des Rechenzentrums GreenValley, läuten Sophies und Haralds Alarmglocken. Was haben die beiden Opfer miteinander zu tun? Und wie steht der Amerikaner, der mit einem Lungenschuss im Koma liegt, mit den Morden in Verbindung? Mit umfassendem Wissen und verständlich aufbereiteten Infomationen entwirft Michael Lüders eine atemberaubende Verschwörung der Superreichen, deren Spielball unter anderem jener Staatsfond und die Schattenbank "BlackHawk" sind. Nach und nach wird deutlich: Wer sich Zugang zur umfangreichsten Datenbank der Welt "Elendilmir" verschafft, steuert alles. Verpackt in sauberen Sätzen eines Autors, der Politik- und Finanzwelt wie seine Westentasche kennt, eignet sich dieser Thriller auch für Leser/ innen, die in diese Themen noch nicht so firm sind, es aber gerne werden. "Man sehnt sich ja geradezu nach grundsolidem Mord und Totschlag", stöhnt Sophie einmal, doch ganz im Gegenteil. Die Mischung aus realen und fiktiven Begebenheiten macht diesen Krimi so erfrischend. Lesenswert! KATIA SCHWINGSHANDL





Fakten und Fiktion

Jacob Zuma, 2009-2018 Präsident Südafrikas, war mit schweren Korruptionsvorwürfen konfrontiert. Namentlich wird er nicht erwähnt – aber es ist klar, wer "der Präsident" in diesem brillanten Thriller ist.

Deon Meyer gilt als einer der erfolgreichsten Krimiautoren Südafrikas. Im Rahmen seiner journalistischen Tätigkeit entdeckte er sein Faible für gut recherchiertes literarisches Schreiben und widmet sich in seinen politischen Thrillern brisanten Themen seines Landes. "Das Herz des Jägers" wurde mehrfach ausgezeichnet, einem Protagonisten dieses Titels begegnen Leser/innen im ak-



Deon Meyer **Beute** Übers. v. Stefanie Schäfer, Rütten & Loening, 444 S.

tuellen Band "Beute" erneut: Der unauffällig in Bordeaux lebende Daniel Darret war ehemals unter seinem Kriegernamen Tobela gefürchtet. Die ruhige Existenz ist dem ehemaligen Auftragskiller nicht lange vergönnt. Kampfgenossen aus der Zeit des Struggle haben einen letzten – gewaltigen – Auftrag für ihn. Es geht um "den Präsidenten". Die moralischen Argumente der alten Garde der Freiheitskämpfer sind überzeugend, da "der Präsident" das Land in hemmungsloser Gier an ausländische Interessen verscherbelt. Bevor Daniel noch dazu kommt abzulehnen, steckt er schon in bedrohlichen Schwierigkeiten.

Parallel zu den Entwicklungen in Frankreich ermitteln Bennie Griessel und sein Partner Vaughn Cupido (Deon Meyer-Fans sind sie bekannt) in einem seltsamen Fall, der als Selbstmord zu den Akten soll. Zugegeben: Wenn jemand aus dem Rovos Rail, der malerische Landschaften Südafrikas durchquert, herausfällt und zusätzlich an einen Betonpfeiler knallt, ist mit letalem Ausgang zu rechnen, weltberühmter Luxuszug hin oder her. Nach Suizid schaut für die beiden Ermittler die Sache aber nicht aus. Die Verquickung der Erzählstränge beginnt.

SYLVIA TREUDL

Wien - historisch und heiß

Der vierte Fall mit Kriminalinspektor August Emmerich zeigt das inflationsgebeutelte Wien im Hitzesommer 1921. Ein abgründiger Fall und viel Atmosphäre der wirren Nachkriegsjahre.

Juli 1921. Johann Schober ist Bundeskanzler, Wien wird von einer Hitzewelle heimgesucht und in Ottakring findet die Polizei zwei "leichte Mädchen" grausam ermordet in ihrer bescheidenen Behausung. Kriminalinspektor August Emmerich ist jetzt Ziehvater von drei Kindern, die seine Geliebte hinterlassen hat, ihn plagen Geldsorgen, die Inflation sowie seine Wohnverhältnisse. Auch im vierten Fall, den Kriminalinspektor August



Alex Beer **Das schwarze Band** Limes, 352 S.

Emmerich mit seinem Assistenten, dem adlig geborenen, wohlerzogenen und stets akkurat gekleideten Ferdinand Winter meistert, überschlagen sich die Ereignisse bis hinauf an die Spitze des Staates. Emmerich ermittelt wie gewohnt unkonventionell und eigenwillig, und bricht, wie immer unbelehrbar, aufmüpfig sämtliche Regeln. Der junge Winter hingegen wird endlich erwachsener und emanzipiert sich gezwungenermaßen von seinem Vorgesetzten, wodurch das ungleiche Ermittlerteam noch mehr zusammenwächst. Alex Beer gelingt es hier, wie auch in den drei Vorgängerromanen um August Emmerich, die Atmosphäre des Nachkriegswiens eindringlich zu schildern und, eingeflochten in ihre erfundene Erzählung, Geschichtliches zu verpacken. Sie zeigt eine Stadt, in der immer noch viele der Monarchie nachtrauern, der Adel ungeachtet der neuen Zeiten als Oberschicht agiert, und gleichzeitig die Armen immer ärmer werden. Atmosphärischer, historischer Kriminalfall mit rasanter Handlung, die durch Perspektivwechsel stets vorangetrieben wird, und mit bereits wohl bekanntem Personeninventar, zu dem einige neue KAROLINE PILCZ Figuren treten.

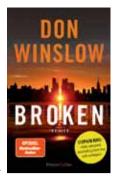
Strahlende Verlierer

Sechs Crime-Shortstories legt Don Winslow in "Broken" vor - jede einzelne ein Juwel. Ein wundervolles Plädoyer für die Krimikurzgeschichte in einem Bogen von hardboiled über witzig bis rührend.

Geboren in New York, aufgewachsen auf Rhode Island, hat der Autor mit der umwerfend umfangreichen Publikationsliste eine schillernde berufliche Vergangenheit vor seiner Schreibkarriere u. a., HarperCollins, 512 S. aufzuweisen, zu der u. a. die Arbeit als Privatdetektiv und Safariguide zählte.

außerhalb der Norm bewegen.

Im aktuellen Buch greift Winslow teilweise auf seine Romanprotagonisten zurück, lässt die Stories hier und da personell in lockerer Verbindung stehen und macht deutlich, dass er eine Vorliebe für das Surfen hegt, weshalb er mittlerweile in Südkalifornien lebt. Seine scharf konturierende Schreibweise verfügt im selben Ausmaß über ein anrührendes Potenzial an Empathie, die sich den Teufel um political correctness schert und wartet auch mit lapidar eingesetztem Humor auf. Die Personage des vorliegenden Bandes reicht vom rachebesessenen Cop in der titelgebenden Geschichte über eine sympathische, wenn auch nicht besonders business-sichere Troika junger Leute, die sich in einem nicht ganz legalen Geschäftsfeld bewegt, über einen engagierten, aber unsicheren Jungpolizisten, der einen mit einer Schusswaffe armierten Schimpansen (sic!) bändigen muss, hin zu einem Gentleman-Dieb, der wiederum von einem selten dummen Möchtegern-Räuber konterkariert wird - und das ist nur eine willkürliche, kursorische Auswahl. Zu Herzen gehen die Stories alle - nicht nur die letzte, die auch eine klare politische Botschaft impliziert -, weil sie von einem tiefen Verständnis für Menschen zeugen – auch oder gerade weil sie sich aus guten Gründen



Don Winslow Broken Übers. v. Klaus Timmermann



Ovinkan Braithwaite Meine Schwester, die Serienmörderin Übers. v. Yasemin Dincer Blumenbar, 240 S.

Schwesternliebe

Äußerst flott-schwarze Tragikomödie, Gesellschaftsstudie und Psychogramm einer Schwestern-Beziehung.

Es geht hier nicht um die Aufklärung mysteriöser Todesfälle – wer der Mörder bzw. die Mörderin ist, sagt bereits der Titel dieses witzigen und abgründigen Romans voll schwarzen Humors. In dem Erstling der jungen nigerianisch-britischen Schriftstellerin Oyinkan Braithwaite geht es um die

Geschichte dahinter und um die Vertuschung der Mordfälle. Aber all das wird eigentlich zur Nebensache! Die beiden Protagonistinnen, die Ich-Erzählerin Korede, Krankenschwester und gute Seele, und ihre bildschöne, narzisstische Schwester Ayoola, sind so sympathisch, dass man ihre dunklen Seiten gerne vergisst bzw. verstehen lernt. Sind dies doch zwei junge Frauen aus der begüterten Mittelschicht von Lagos, der größten Stadt Nigerias, die sich zwischen Moderne und traditionellem, patriarchalischem System bewegen, einem System, in dem Frauen kaum etwas gelten, in dem sie unterwürfig zu dienen und zu schweigen haben.

Dieses Buch zeigt auch mehr als die Verbundenheit und Komplizenschaft zweier ungleicher Schwestern. Hier wird vor allem von einer Welt erzählt, die uns in Europa fremd scheint. Eine Welt in einer Millionenstadt, gebeutelt von Hitze, Mangel und Korruption, in der traditionelle Religionen, Sprachen und Kulte immer noch lebendig sind, während man mit Smartphones kommuniziert und sich westlich gibt.

Es ist eine schwindelerregende Tragikomödie mit tiefen Einblicken in die nigerianische Gesellschaft und etwas, das universell ist: die Familie. Intensive Lektüre.

KAROLINE PILCZ

emons: so fern und doch so nah ...

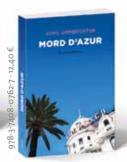






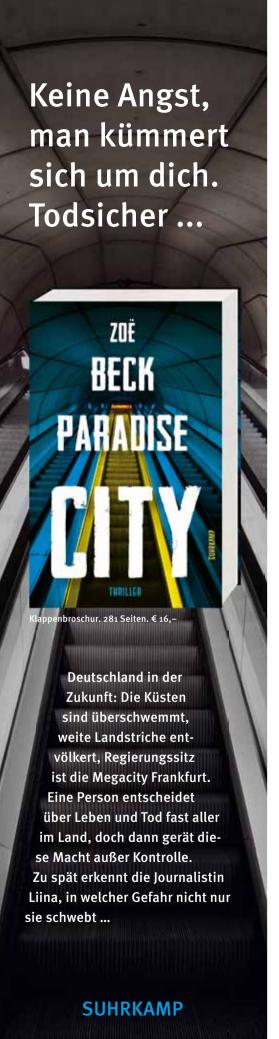
SYLVIA TREUDL











Der erste Mord

Mörderisches Marseille: Xavier-Marie Bonnot lässt in seinem neuen Roman Michel de Palma, genannt der Baron, kurz vor der Rente tief in Urgeschichte und in psychische Dunkelwelten abtauchen.

Dass es um die französische Kriminalliteratur seit dem Tod des noir-Autors Jean-Patrick Manchettes vor 25 Jahren stiller geworden ist, trügt. Auch wenn Danü Danquigny oder Marc Villard, Elsa Marpeau oder Chantal Pelletier hierzulande hartnäckig ihrer Entdeckung harren. Dass Kriminalromane nach Jean-Claude Izzo und seiner noch immer eminent le-



Xavier-Marie Bonnot **Der erste Mensch** Übers. v. Gerhard Meier Unionsverlag. 352 S.

senswerten Verbrechenstrilogie in Marseille spielen können, zeigt Xavier-Marie Bonnot, seines Zeichens Dokumentarfilmer (und ansässig in Paris). In "Der erste Mensch" ermittelt neuerlich der Baron, wie Hauptkommissar Michel de Palma genannt wird. Kurz vor der Pension wird er mit einer Causa konfrontiert, die ihn vor zehn Jahren fast das Leben gekostet hätte. Thomas Autran, als schizophren und gefährlich eingestuft, hatte ihn damals attackiert, nun ist er aus einer psychiatrischen Einrichtung ausgebrochen.

In mehrfacher Hinsicht wird hier in Mythisches abgetaucht: buchstäblich, weil es um Unterwasserarchäologie und ursteinzeitliche Wandzeichnungen, darunter den mutmaßlich ersten Menschheitsmord, in einer Höhle geht. Und im übertragenen Sinn, denn der Mythos vom Urmann, psychiatrisch "behandelt" und über ethische Grenzen hinweg erforscht, kostet nacheinander mehrere Menschen das Leben. Und de Palma sieht sich damit konfrontiert, tief in die eigene Psyche hinabzusteigen und sich über sein Leben klar zu werden. Gekonnt spiegelt Bonnot mörderische Tragik in der Tragik der vom feinsinnig gezeichneten de Palma geliebten Richard Strauss-Oper "Elektra".

Gewissenskonflikt

Ein Strafverteidiger im Konflikt zwischen Gesetz und Gewissen – Markus Thieles ambitionierter Roman verhandelt Schuld, Recht und Moral in Anlehnung an einen wahren Justizskandal.

Anwalt Hannes Jansen steht knapp vor einem ersehnten Karriereschritt, dafür muss er sich jedoch noch einmal in einem heiklen Fall beweisen. Jansen vertritt als Strafverteidiger jenen Polizisten, der zum zweiten Mal des Mordes an dem senegalesischen Gefängnisinsassen Abba Okeke angeklagt wird. Er ist schon einmal vor Gericht gestanden aber freigesprochen worden. Aufgrund eines Gutachtens, das einen Selbstmord



Markus Thiele **Echo des Schweigens** Benevento, 408 S.

des Opfers ausschließt, wird der Prozess erneut aufgerollt. Vorbild für diesen Plot ist ein realer Justizfall, der ungeklärte Tod eines Flüchtlings, der 2005 in einem deutschen Gefängnis verbrannte. Autor Markus Thiele ist selbst Anwalt, das verleiht seinem Roman "Echo des Schweigens" auch die Glaubwürdigkeit. Die differenzierte Darstellung des inneren Konfliktes eines Anwaltes zwischen Recht und Moral, die Zweifel und inneren Kämpfe, die er deshalb mit sich ausficht, sind absolute Highlights. Ein wenig märchenhaft hingegen wirkt die romantische Beziehung zwischen Jansen und der Gutachterin, Sophie Tauber, die sich ineinander verlieben, ohne zu wissen, dass sie vor Gericht Kontrahenten sein werden. Ebenso der zweite Handlungsstrang, in dem Sophie auf dunkle Geheimnisse in ihrer Familiengeschichte stößt, von denen eine Spur direkt zu Jansens Familie führt. Markus Thiele hat sich viel vorgenommen und ist ein wenig über das Ziel hinausgeschossen, dennoch ist ihm ein packender, unterhaltsamer wie auch nachdenklich stimmender Kriminalroman gelungen.

PATRICIA BROOKS

Riesenlollis, Wundertaschen und Tod am Tanzparkett

Auch in Kinder- und Jugendbüchern kommt der Nervenkitzel nicht zu kurz. von andrea wedan

Ture von Stibitz hat so seine Probleme mit seiner Familie, denn der Name ist Programm. Alle von Stibitzs klauen, was nicht niet- und nagelfest ist. An Tures Geburtstag hat er zwei Wünsche: den Riesenlolli aus dem Süßwarengeschäft und, dass der gekauft und nicht geklaut wird. Wie diese schräge, aber sympathische Familie das bewältigt, ist pfiffig und mit viel verdrehtem Wortspaß geschrieben. Die Illustrationen sind eine Klasse für sich und stets perfekt passend zur Geschichte. In Band zwei wird es um eine Nummer größer. Da will die Familie einen Diamanten klauen. Und Ture gerät in einen Gewissenskonflikt, als der Nachbar, ein Polizist, wissen will, wo denn seine Eltern sind.

Anders Sparring, Per Gustavsson **Familie von Stibitz: Der Riesenlolliraub | Die Ganoven-Omi** Übers. v. Friedericke Buchinger, Hanser, je 64 S., ab 7

In Büchern hat eine Geschichte immer einen Anfang und ein Ende. Im Leben ist das oft nicht so. Meistens steckt man schon mittendrin, bevor man merkt, dass eine neue Geschichte begonnen hat." In diesem Fall die Geschichte um das Verschwinden einer älteren Dame namens TeeTee. TeeTee ist ungewöhnlich gekleidet, lächelt seltsam vor sich hin und trägt immer eine große schwarze Tasche mit sich. Aus dieser Tasche kramt sie, wann immer es nötig ist, genau die Dinge hervor, die gerade gebraucht werden. Die

Kinder im Viertel haben ein klein wenig Angst vor ihr. Doch als TeeTee eines Tages verschwindet, machen sich die Kinder Gedanken. Ihnen ist klar, dass es hier nicht mit rechten Dingen zugeht. Und obwohl sie sich untereinander gar nicht besonders mögen, beschließen sie, gemeinsam nach TeeTee zu suchen.

Ein zauberhaftes Buch, das ganz viele alltägliche Probleme von Kindern aufgreift und warmherzig in einem abenteuerlichen Kinderkrimi verpackt.

Antje Herden Parole TeeTee III. v. Maja Bohn. Tulipan, 224 S., ab 9

eim alljährlichen Halloween-Ball der Fairchild Academy werden Sarah und ihr Freund Chase wieder einmal zum Königspaar gekürt. Beim Siegertanz bricht Sarah plötzlich zusammen und stirbt in Chases Armen. So kommt es nicht mehr dazu, dass das Paar ihre Trennung bekannt gibt. Denn Chase liebt seit langem Brooke, Sarahs beste Freundin. Als die Polizei Mord feststellt, sind alle aus der Clique um Sarah verdächtig. Es fehlt auch nicht an Motiven, denn Sarah war eine hinterhältige Intrigantin. Als geheime Botschaften auftauchen, die Fakten beinhalten, die eigentlich niemand wissen kann, wird die Situation für Brooke und Chase unerträglich. Spannung zum Zerreißen.

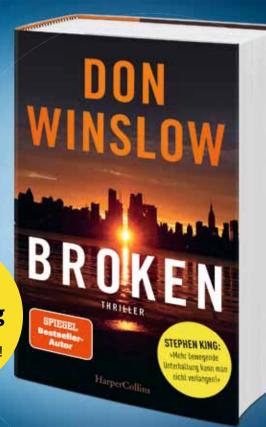
Stefanie Hasse **Pretty Dead. Wenn zwei sich lieben, stirbt die Dritte** Ravensburger, 384 S., ab 14

DER NEUE WINSLOW

Geschichten einzeln als Hörbuch-Download erhältlich Die deutsche Stimme von

Daniel Craig

(Dietmar Wunder)
liest das Hörbuch!



ISBN 978-3-95967-489-8 | 22,00 € [D] · 22,70 € [A]

Harper Collins



CH, WÄR DAS SCHÖN. Ein bil-Adungswilliges Publikum giert nach literaturgeschichtlicher Grundierung seines Lieblingslesestoffs, der Kriminalliteratur. Endlich kann man wissen, dass die Kriminalliteratur nicht mit Donna Leon angefangen hat oder mit Henning Mankell. Man ist süchtig danach zu erfahren, ob es neben Agatha Christie und Dorothy Sayers auch noch andere Autor/innen des Golden Ages gegeben hat oder ob Georges Simenon tatsächlich "der französische Kriminalroman" in Person war. Beinahe könnte man auf diese abenteuerliche Idee kommen die Geschichte der Kriminalliteratur als fast glitzernde Kette von Neuausgaben, ungekürzt, brillant übersetzt, sorgfältig ediert. Dazu gar noch ein paar Trouvaillen, Vergessenes, Übersehenes. So ein Trend würde sogar zur Urteilssicherheit über aktuelle Produktionen beitragen - man müsste nicht mehr dem PR-Geschrei glauben, jede Neuheit sei originell, innovativ, nie dagewesen. Welch süße Schwarmgeisterei!

Obwohl – ein bisschen was ist da schon dran: Die Gesamtausgabe von Ross Thomas beim Alexander Verlag, die Bemühungen um Charles Willeford (Alexander Verlag und Pulp Master), die Wiederentdeckung von James Mc-Clure (Unionsverlag), die Lamberti-Duca-Romane von Giorgio Scerbanenco bei Folio – das alles sind im Grunde ermutigende Signale. Die gigantische Simenon-Edition bei Kampa ist dabei sozusagen der Leuchtturm, scharf beo-

Georges Simenon, Agatha Christie, Eric Ambler, Colin Dexter - es wimmelt wieder von Neuausgaben beliebter "Klassiker der Kriminalliteratur". Funktioniert dieser Trend? Und wo liegen seine Tücken?

VON THOMAS WÖRTCHE

bachtet, ob dieser Aufwand sich verlegerisch rechnen wird. Und wie viele neue Leserinnen und Leser sich mit solchen "Re-Launches" tatsächlich gewinnen lassen. Und ob sich im Leseverhalten viel geändert hat? Denn noch in den 2000er Jahren hatte ich mit Klassikern wie Chester Himes, H.R.F. Keating und den Modesty-Blaise-Romanen von Peter O'Donnell (bei metro) die Erfahrung gemacht: Der jeweils erste Band wurde von der Kritik jubelnd aufgenommen, die Verkäufe waren exzellent, Band zwei wurde von der Welle mitgetragen, bei Band drei wurde es zäher - und von da an ging's bergab. Heute ist das Problem dazugekommen, dass der antiquarische Markt mehr als gesättigt ist, per Mausklick und zu sehr wohlfeilen Konditionen ist fast alles, was es je gab, zu be-

Naja, nicht alles, vieles bleibt verschwunden, vieles ist gar nicht vorhanden. Und zwar ausgerechnet die Bücher und die Autor/innen, die auch schon damals ein "Minderheiten"-Programm waren, bzw.

gar nicht als publikumsträchtig eingeschätzt wurden, wie etwa viele Romane des wichtigen französischen Autors Pierre Siniac. Grob könnte man sagen: Was sich damals verkauft hat, verkauft möglicherweise auch heute noch. Was nicht, garantiert nicht. Das ist die eine Seite.

Die andere Seite: Man kann in dem Trend zu Re-Launches auch den Rückzug auf "tradierte Werte" sehen. Sicher ist es schön und behaglich, neben den alten zerfledderten Taschenbüchern heute adrette Agatha-Christie-Bändchen (bei Atlantik) stehen zu haben, die dann so zudem noch – ganz bildungsbürgerlich - in den milden Schein des Kanonischen rücken. Fein!

Nur bringt uns das nicht unbedingt weiter: Re-Launches belegen Programmplätze. Man kann mit ihnen nichts falsch machen. Sie sind, up to a point - nicht riskant. Man weiß, was man hat. Und man hat nun mal am liebsten das Immergleiche, gerne auch in neuer Verpackung.

Aber inzwischen ist Kriminalliteratur mutiert - sie hat in ihren avancierteren § Exemplaren neue Ästhetiken, neue Er- § zählformen, neue Blicke auf die Welt entwickelt, denen man mit der Formel "Schema und Variation" nicht mehr beikommt. Sowas verstört und stiftet Unsicherheit, "man weiß nicht so recht". Und vergisst dabei gerne, 🖁 dass auch Dashiell Hammetts "Rote Ernte" im Jahr 1929 ziemlich verstörend war. Jetzt ein Klassiker. Und damit ein Fall für den x-ten Re-Launch.

EIN TOTER LIEBHABER. EINE ALTE SCHULD. EIN BIZARRES GERICHTSSPIEL.

Der neue Thriller von Bestsellerautorin
ROMY HAUSMANN





400 Seiten € 17,40. Auch als **eBook**

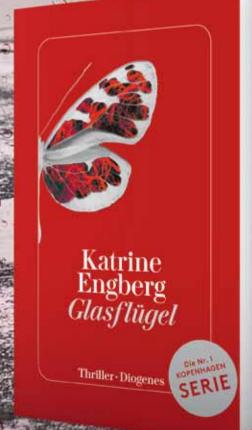


Katrine Engberg

Der Nr.1-Bestseller aus Dänemark

»Großartig, dass man beim Lesen ihrer Krimis auch schmunzeln oder innehalten kann. Darin ist sie eine große Meisterin.«

Nele Neuhaus





Diogenes